70 Jahre Kleinkunst an der Vorstadt - Martin Huber bei der Seniorenuniversität, Schaffhausen (von Christian Amsler)

Martin Huber, Jahrgang 1941, vorzustellen, ist eigentlich fast so, als würde man Wasser in den Rhein tragen. Dennoch - und weil der Rhein derzeit so wenig Wasser führt - sollen einige Stationen seines bemerkenswert vielseitigen Wirkens in Erinnerung gerufen sein.

Seine Ausbildung ist ebenso aussergewöhnlich wie breit gefächert: An der ETH Zürich schloss er als Elektroingenieur ab, an der Universität Zürich erwarb er zusätzlich den juristischen Abschluss als lic. iur. und erhielt auch die Zulassung als Rechtsanwalt.

Von 1970 bis 1972 war er zunächst als Gerichtsschreiber tätig. Danach wechselte er zur Mettler Instrumente AG, wo er bis 1981 blieb und zuletzt Mitglied der Geschäftsleitung war. Im Jahr 1981 führte ihn sein beruflicher Weg zu Georg Fischer. Dort leitete er während sieben Jahren, bis 1992, die Unternehmensgruppe Rohrleitungssysteme und nahm Einsitz in die Konzernleitung.

Von 1992 bis 2002 stand er als Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrates an der Spitze des Unternehmens. Ab 2003 übernahm er schliesslich das Präsidium des Verwaltungsrates.

Doch Martin Huber ist weit mehr als ein erfolgreicher Wirtschaftsführer. Er ist der Spiritus Rector und einer der Gründer des Schaffhauser Museums im Zeughaus, das inzwischen auch einen Ableger in Diessenhofen hat. Heute präsidiert er den Stiftungsrat. Und natürlich kennen wir ihn auch durch sein langjähriges Engagement im Munotverein, wo er als Munotvater gewirkt hat.

Martin Huber war schon immer dem öffentlichen Leben, dem gesellschaftlichen Engagement und insbesondere der Kultur eng verbunden. Noch heute gehört er zur Leitung des «Vorstadt Variétés». Die Kleinkunst liegt ihm ganz besonders am Herzen.

In einem kleineren Kreis durften wir ihn einmal erleben, wie er Anekdoten und Episoden rund um die Kleinkunst an der Schaffhauser Vorstadt zum Besten gab. Das war so unterhaltsam und lebendig, dass wir uns spontan einig waren: Genau das wäre doch auch etwas für das interessierte Publikum der Seniorenuniversität!

Und voilà – nun war es so weit. Wir haben uns über einen spannenden, unterhaltsamen und auch sehr humorvollen Einblick in die Welt der Schaffhauser Kleinkunst gefreut.



